

Lose Enden verknüpfen

Koordinatorin im Bezirk Imst: Eine Architektin baut am Klimaschutz



Um das Naturjuwel Piburger See zu erhalten, will sich auch Andrea Kammerlander einbringen.

© Thomas Parth



Von Thomas Parth

Freitag, 14.03.2025, 08:25

Andrea Kammerlander aus Innsbruck bringt ihr Know-how als Koordinatorin und Klimaschutzexpertin im Bezirk Imst ein.

Roppen – Mit der 46-jährigen Andrea Kammerlander kommt eine Architektin nach Roppen, um die 24 Gemeinden des Bezirks Imst plus Wildermieming in Sachen Energieeffizienz und Klimaschutz zu unterstützen.

Mit ihrer Erfahrung in der Gestaltung öffentlicher Räume, im Entwickeln von Gemeinden und Regionen kann sich Kammerlander gut einbringen. Was die Themen Nachhaltigkeit und Klima betrifft, so sucht die Netzwerkerin nach Synergien, die letztlich auch einen sozialen Mehrwert für die Gemeinschaft bedeuten. „Es soll im besten Fall wieder eine Gemeindkultur entstehen, Orte, an denen man sich austauschen kann. Nichts gegen Autowaschanlagen, Tankstellen oder Recyclinghöfe, aber es könnte schon nettere Orte für den sozialen Austausch quer durch die Generationen geben, um ein Gemeinschaftsgefühl entstehen zu lassen“, denkt die Architektin.



Andrea Kammerlander vernetzt sich mit Klimabeauftragten, Bürgermeistern und Planungsverbänden im Bezirk Imst.

© Thomas Parth

Lose Enden verknüpfen

Aktuell besucht die seit Jahresanfang in ihrer neuen Funktion tätige Kammerlander einzelne Gemeinden und die Planungsverbände im Bezirk.

„Bei meinen ersten Besuchen habe ich bereits positiv feststellen können, dass

sich einige interessante Projekte in der Pipeline befinden. Neben Energiegemeinschaften oder dem Erfolgsprojekt aus Imst ‚Schulweg ist Fußweg‘ starten auch Projekte zur Bewusstseinsbildung“, lobt Kammerlander. Ihr jüngstes Treffen mit dem Öztaler Planungsverbandsobmann, Bürgermeister Hansjörg Falkner aus Oetz, förderte die bereits lange gediehenen Bemühungen rund um den Piburger See zutage. „Wir wollen uns hier mit einer strategischen Kommunikationskampagne einbringen, die sich gerade in Ausarbeitung befindet“, kann Kammerlander bestätigen.

Im Hintergrund kann die Koordinationsstelle beim Regio-Imst auf die fachliche Expertise des Klimabündnis Tirol zurückgreifen. „Planungsverbände, Bürgermeister und Klimabeauftragte haben tolle Arbeit geleistet. Wir wollen nun wieder die Kompetenzen und Kräfte bündeln und z. B. Trinkwasserkraftwerke forcieren“, ist Kammerlander motiviert. Nur weil die Finanzlage nicht allzu rosig erscheine, solle nicht gänzlich auf innovative Projekte verzichtet werden – im Gegenteil.

Für Sie im Bezirk Imst unterwegs:

Alexander Paschinger

alexander.paschinger@tt.com

+4350403 3014

Thomas Parth

thomas.parth@tt.com

+4350403 2035